

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

11.7.1825 (Nr. 190)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 190.

Montag, den 11. Juli

1825.

Baden. (Freiburg.) — Braunschweig. — Württemberg — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Freiburg, den 8. Juli. In der heutigen Sitzung des Konsistoriums der hohen Schule dahier hat die philosophische Fakultät dem großherzoglichen Archivrat und Vorstand des Freiburger Provinzial-Archivs, Herrn Julius Leichtlen, Verfasser des Werks: "Schwaben unter den Römern, und mehrerer anderer zur Aufklärung der vaterländischen Geschichte und Alterthumskunde abzielenden Schriften, aus eigenem Antrieb die philosophische Doktorwürde erteilt.

Braunschweig.

Braunschweig, den 28. Juni. Der würdige und allgemein geschätzte Oberstallmeister v. Zbielau hat durch einen Sprung aus der Droschke, bei scheugewordenen Pferden, einen bedauernswerthen Tod gefunden.

Württemberg.

Stuttgart, den 6. Juli. Das heutige Regierungsblatt enthält: Eine Rechenschaft über die Verwaltung der allgemeinen Brandschadens-Versicherungskasse für das Jahr 18^{23/24}. Der Gesamt-Anschlag der versicherten Gebäude, welcher bei der letzten Umlage im Jahre 1822 sich auf 149,784,375 fl. belaufen hatte, ist um 3,042,125 gestiegen, und betrug 152,826,500 fl. Auf diese Summe wurden unterm 10. Juni 1823 zu 4 kr. von 100 fl. Gebäude-Anschlag umgelegt 101,884 fl. 20 kr. Die Summe sämtlicher in diesem Jahre geleisteten Entschädigungen beträgt 97,648 fl.

Ferner einen Rechenschafts-Bericht der Hülfskasse für die Jahre 18^{23/24}.

Frankreich.

Paris, den 9. Juli. Gestern wurde der Kurs der 5proz. Konsol. zu 105 Fr. 15 Cent. eröffnet und auch geschlossen. — 4^{1/2}proz. Konsol. 103 Fr. 20 Cent. — 3proz. Konsol. 76 Fr. 5, 10 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57^{1/2}.

Der Moniteur vom 7. verkündigt eine Ordonnanz des Königs vom 6., welche dem Siegelbewahrer das Portefeuille des Innern, während der Abwesenheit des H. v. Corbiere, überträgt. H. v. Corbiere ist ins Bad gereist.

In der Sitzung der Akademie Française vom 7. hat die feierliche Aufnahme der H. Droz und Casimir Delavigne statt gefunden.

Das Paketboot Montano, von New-York zu Havre angekommen, hat die Zeitungen bis zum 4. Juni mitgebracht. Wir lesen darin, daß der Präsident der

Vereinigten Staaten Herrn Buchet Marigny als französischen Konsul zu Philadelphia anerkannt hat.

— Hr. von Billèle, Erzbischoff von Bourges, ist seit der Ankunft in seiner Diözese von widrigen Zufällen verfolgt worden. Am 21. Juni, an welchem Tage er ankam, hätten die durch den Kanonendonner erschreckten Pferde ihn beinahe in den Eoreßuß gestürzt, und den 30. wurde eines der Pferde vor seinem Wagen scheu und schlug dem andern zwei Beine entzwei. Es ist jedoch niemand dabei verwundet worden.

Straßburg, den 10. Juli. Durch ein Urtheil des Königl. Gerichtshofes zu Kolmar, vom 5. laufenden Monats, ist David Bloch von Sulz, im Oberhein, des Buchergewerbs überwiesen, zu 5879 Fr. Strafe verurtheilt, welche Summe der Hälfte der von ihm zu übermäßigen Zinsen ausgeliehenen Gelder gleichkommt.

Großbritannien.

London, den 5. Juli. Die 3proz. Konsol., zu 91^{1/2} ¹/₈ eröffnet, wichen hernach auf 91^{1/4} ³/₈. Dieß ist der Preis, den sie jetzt (2 Uhr) haben, ohne daß man die Ursache dieses Sinkens kennt. (Courier.)

— Der König gab gestern, im St. James-Palast, ein prächtiges Fest, dem mehr als 500 Personen beigeswohnt haben.

— Der Herzog von Suffer hat sich mit dem Könige und dem Herzoge von York versöhnt, und ist seit Kurzem mit diesem und dem Herzoge von Cambridge bei zwei öffentlichen Gelegenheiten erschienen.

— Der Herzog und die Herzogin von Northumberland sind glücklich wieder in London angekommen.

— Die New-Times meldet: daß die Staats-Einkünfte des jüngst verfloßenen Vierteljahrs diejenigen übersteigen, welche in den nämlichen 3 Monaten des vorigen Jahres in die Staatskassen geflossen sind.

— Die den hiesigen Weinhändlern auf ihr Lager zu erstattende Vergütung der früher bezahlten (höhern) Einfuhrzölle soll über eine Million Pf. Sterl. betragen.

— Aus allen brittisch-amerikanischen Kolonien lausen die erfreulichsten Nachrichten über den Geist der Einwohner ein, seitdem sie die Beschlüsse der Regierung wegen der Kolonial-Handelsfreiheit kennen gelernt haben. Zu Halifax und an mehreren Orten machten die angesehensten Einwohner den Gouverneuren ihre Aufwartung, und legten ihre Freude durch Veranstaltung von Feierlichkeiten an den Tag.

— Die Times enthält Auszüge aus New-Yorker Journalen vom 6. und 7. Juni; man liest darin, daß man

zu Philadelphia die mexikanischen Journale bis zum 30. April erhalten habe. Der Vertrag mit Großbritannien ist gedruckt worden. Man sagt, er sey sehr impopulär, weil er von der mexikanischen Regierung die religiöse Toleranz u. fordert. Der Kongress beschäftigt sich sehr thätig mit der Organisation der Regierung.

— Wir sind sehr erstaunt, in einem Briefe aus Mexico, datirt vom 29. April, zu lesen: der mit England abgeschlossene Vertrag sey nicht ratifizirt worden; die angebliche Ursache dieser Zögerung ist die, daß derselbe kein Allianz-Vertrag sey. Er war der Gegenstand langer Diskussionen im Kongress. Indessen melden Briefe aus Alvarado, datirt vom 9. Mai, daß besagter Vertrag unterzeichnet worden ist. (Globe and Traveller.)

— Man hatte zu New-York eine Nummern-Reihe des Argus von Buenos-Ayres erhalten. Das neueste Blatt war vom 23. März. Der Argus meldet, daß der General-Kongress der Vereinigten Provinzen des Rio de la Plata mit vieler Festigkeit und Einmüthigkeit seine Arbeiten fortsetze.

Die Wahl der Repräsentanten zur Legislatur von Buenos-Ayres hatte so eben statt gehabt. Die 12 der Regierung günstigen Kandidaten erhielten 3799 Stimmen, und die Kandidaten der Opposition nur 115. Man machte in der Provinz Entre-Rios große Rüstungen, um sie gegen einen plötzlichen Einfall der brasilianischen Truppen zu schützen, die zu Monte-Video und der Umgegend vereinigt sind.

— Die Konstitution der Provinz San Salvador, ein zu der Konföderation von Mittel-Amerika (Guatemala) gehöriger Staat, ist so eben verkündigt worden. Die katholische Religion ist dort zur herrschenden Religion erklärt, und die Ausübung aller andern verboten.

— Der Mercantile-Daily Advertiser von New-Orleans meldet: Am 10. Mai ist im hiesigen Hafen ein Schiff angekommen, das die Nachricht mitbringt, daß ein auf der Insel Sacrificios stehendes Korps mexikanischer Truppen am 30. April sich empört habe, und daß alle Offiziere ermordet worden seyen. Der mexikanische General, der sich in der Nachbarschaft von Vera-Cruz befand, marschirte sogleich gegen die Rebellen, welche die spanische Fahne aufgepflanzt hatten, und zwang sie, sich zu ergeben; zwanzig der Rädelsführer wurden gleich den ersten Tag mit dem Tode bestraft; mehrere Hinrichtungen hatten nachher noch statt.

Preussen.

Berlin, den 30. Juni. Vorgestern wurde der Geburtstag des Prinzen Karl Kön. Hoh. auf der Pfaueninsel bei Potsdam gefeiert, wohin jetzt an den Tagen, an welchen es erlaubt ist, viele Lustpartien gemacht werden, um den seltenen Flor von 2000 verschiedenen Rosen zu bewundern.

— Die Berliner Zeitungen enthalten eine Aufforderung des Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten an Medizinalpersonen, sich zur Anstellung in den Regierungsbezirken Arnberg, Dan-

zig, Gumbinnen und Posen, wo sehr viele Stellen erledigt sind, zu melden.

— Die englische Gas-Erleuchtungs-Gesellschaft beginnt bereits ihre Wirksamkeit, indem nach einer Ankündigung ihres hiesigen Agenten, des Kaufmanns Magnus Klein, das zum Behuf der Gasbeleuchtung erforderliche Gebäude zwischen dem Hallischen und Kotbuser Thore am Landwehrgraben errichtet wird; es wird zugleich ein Bassin gegraben, um die großen Gasometer in gehöriger Wasserbedeckung zu setzen.

— Leider ist wieder ein talentvoller junger preussischer Naturforscher, Hr. Hilsenberg, aus Erfurt, ein Opfer des mörderischen Klima's von Madagaskar geworden, wohin er sich vor zwei Jahren als Botaniker begab; er war kurze Zeit vor seinem Tode als Naturforscher in englische Dienste getreten, um die Küsten im Kanal von Mozambique mit dem englischen Kapitän Owen zu untersuchen.

Stettin, den 22. Juni. Die Festlichkeiten, welche die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin mit einem enthusiastischen Betreifer aller Stände, Behörden und Einwohnerklassen in Pommern hervorrief, sind bereits durch die Zeitungen bekannt; ich beschränke mich daher auf einige charakteristische Züge, welche gewiß das Herz jedes Vaterlandsfreundes erfreuen. Vorzüglich suchten die Pommern nach ihrem biedern Sinn dem Ereigniß der lang ersehnten Gegenwart der Kronprinzessin den Stempel des Bleibenden aufzudrücken, und den Namen der Vielgeliebten mit ihren Denkmälern zu verschwifern. So erbat sich der Magistrat zu Neustadt-Eberswalde die Günst der Einweihung des Rathhauses von der königlichen Prinzessin, und der angenehme Spaziergang der Stettiner, der Weinberg in Frauendorf, erhielt den Namen: „Elisabethhöhe.“ Auf den Wink der Kronprinzessin lief das neu erbaute Schiff, der Kommerzienrath Rahm, vom Stapel, und erreichte unter tausendstimmigem Hurrah das Element, worauf es die Erzeugnisse des vaterländischen Gewerbleißes in die entferntesten Gegenden führen wird. Zu gleicher Zeit wurde die Flagge der Kronprinzessin auf dem ersten pommerschen Dampfschiff aufgezogen, welches den Namen Elisa führen wird. Ueberall begrüßten, als ein Zeichen innigster Ergebenheit, die Kronprinzessin die bairischen Nationalfarben: blau und weiß, und Blumen, als Kinder der Freude und Unschuld, wurden Ihr als reinstes Symbol gestreut. Dem Monumente Friedrich des Großen, von Schadow, zollte die für Kunst so warm fühlende Fürstin besondere Aufmerksamkeit, sichtbar gerührt über das erhabene Schauspiel, als bei dem Landschaftshause im Angesicht des Denkmals dieses berühmten Ahnherrn die Truppen seinem würdigen Enkel, ihrem geliebten Gemahl, die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Ein Zug der anspruchlosesten herablassendsten Wohlthätigkeit verdiente durch den Grabstein dargestellt zu werden, da er die Liebe der Preussen für ihre künftige Beherrscherin rechtfertigt; in der kleinen Stadt Zehdenick war ein zehnjähriger Knabe, der

im Gedränge dem Zuge zu nahe gekommen war, durch die Pferde verletzt und fortgetragen worden; sobald die Kronprinzessin diesen betrübten Vorfall erfuhr, ließ sie halten, stieg aus, und begab sich zu Fuße mitten in die Stadt nach der Wohnung des Wundarztes, wo der Knabe verbunden wurde, und verließ sie nicht eher, bis sie sich von der Gefährlosigkeit überzeugt, und in den Händen der besorgten Eltern ein tröstendes Geschenk zurückgelassen hatte. Der Engel, der Engel! erscholl es von mehreren Seiten, und stumme Rührung trat an die Stelle des kaum verhaltenen Jubels. Ueberall hat die erhabene Königstochter den ihr angeborenen Wohlthätigkeitsinn durch reiche Geschenke an die Armen bewährt.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 22. Juni. Se. Maj. der Kaiser werden am 27. hier zurückzukehren. Gleich nach höchstlicher Rückkehr wird hier auf dem Marsfelde große Revue stattfinden, worauf das Garde-Corps bis Mitte Augusts ein großes Lusilager in der Kron-Domäne Krassnojefelo bezieht.

In den ersten Tagen des Augusts wird hier ein Pferderennen stattfinden, das viele Aufmerksamkeit erregt. Die Grafen Orlow-Denissow und Matuffewitsch haben nämlich 25,000 Rubel gewettet, ob Kosackpferde oder engl. Renner schneller sind. Das Wettrennen findet zwischen hier und Gatschina statt.

Der Hofmaler Kugelgen unternimmt, unter dem besondern Schutz der Regierung, nächstens eine Kunstreise in die Provinz Kaukasien, bis jenseits der Gebirge, nach Schirwan, Armenien u.

Die Einfuhr fremden Mauns in Georgien ist verboten worden.

Der hiesige Kaufmann Casalet hat Maschinen erfunden, mittelst deren er Tauc und Seile von vorzüglichster Güte verfertigt.

Das vormalige bedeutende Jesuiten-Vermögen in Litthauen, das später der Universität Wilna zugewiesen wurde, hat durch vieljährige Rückstände einen Verlust von 400,000 Rubeln erlitten. Der Reichsrath hat deshalb strenge Verfügungen erlassen.

S p a n i e n.

Der Ex-Kriegsminister Alymerich hat die Gouverneurstelle von Cadix entschieden ausgeschlagen; er verzichtet auf alle Stellen, muß sich aber aus Madrid entfernen, und die königlichen Residenzen meiden.

T ü r k e i.

Jassy, den 6. Juni. Die Gemahlin des Hospodar Stourdza ist mit ihrer Familie von der Reise nach Konstantinopel, wohin sie sich bekanntlich wegen der Vermählung ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Nikolaus Stourdza, begeben hatte, glücklich wieder zurückgekehrt. Eben so ist auch der Hetmann Konstantin Palady-Bogdan aus seiner mehrjährigen Verbannung nach Asien, zu welcher er, in Folge des Sturzes der Familie des Fürsten Callimachi, dessen Schwiegersohn er ist, verurtheilt wurde, wieder hier angekommen.

— Unter den bei der Einnahme von Alt-Navarin ge-

fangenen genommenen Griechen befanden sich auch der Kapitän Pagi Cristos und der griechische Bischoff Gregorius von Rodon, welcher letzter man Schuld gibt, daß er bei der frühern Einnahme Navarins durch die Griechen viele Grausamkeiten an den Türken, besonders den Weibern und Kindern, geübt habe.

T r i e s t, den 1. Juli. Nachrichten aus Corfu vom 21. Juni zu Folge waren dort mehrere Schiffe aus Calamatta, Napoli di Romania und Messolonghi eingelaufen, welche Berichte aus diesen Gegenden bis zum 18. Juni brachten. Nach denselben hatte der mit dem Admiral Sachury vor Suda vereinigte Admiral Miauly einen Angriff auf die dorthin geflüchtete Flotte des Kapudan Pascha unternommen, und ihm abermals 5 größere Schiffe verbrannt. Miauly drückt in seinem Bericht an die Regierung in Napoli di Romania die Hoffnung aus, daß binnen zwei Monaten kein ottomanisches Schiff mehr Stich gegen die Griechen halten werde. — Noch wichtiger sind die aus der Gegend von Salona in Navoli bekannt gemachten Nachrichten von dem griechischen General Goura. Derselbe hatte den Pliassa Pascha, der bekanntlich mit 6000 Mann Salona besetzt hatte, und dem er alle Zufuhr an Lebensmitteln wegnahm, nach einer am 8. Juni vorgefallenen blutigen Niederlage zur Uebergabe genöthigt. Der Pliassa Pascha, der eine Abtheilung der Armee des Seraskiers Reschid Pascha kommandirte, litt seit seiner Ankunft in Salona sowohl an Munition als auch an Lebensmitteln den größten Mangel. Die mit Goura abgeschlossene Kapitulation wurde indessen von letzterem für ungültig erklärt, weil die Türken die bei ihrem Einrücken in Salona gemachten griechischen Gefangenen, trotz des Versprechens, ihr Leben zu schonen, ermordet hatten. Sonach scheint Goura, sobald er Gewißheit darüber hatte, seinem Rachegeföhle freien Lauf gelassen zu haben. Er ließ sämmtliche, in Salona gefangen gemachte Türken niederhauen. Diese Nachrichten werden in Napoli di Romania als sicher angenommen, und mehrere Briefe setzen noch hinzu, daß die Armee des Seraskiers vor Messolonghi ebenfalls den schrecklichsten Mangel leide, und vermuthlich bald ihren Rückzug antreten müsse, besonders da Goura nach der Wiedereroberung von Salona sogleich gegen den Keromero vorrückte, und im Rücken desselben stehe. — Ibrahim Pascha war nach der Einnahme von Navarino in Arkadien vorgezogen, allein, den neuesten Nachrichten zufolge, steht er in Nissi, von allen Seiten von Griechen umgeben. Aus Messolonghi werden obige Nachrichten aus Salona in der dort erscheinenden griechischen Chronik vom 16. Juni, Nr. 44, ebenfalls bestätigt. Vor Messolonghi waren 5 Brander mit 6 Schiffen eingetroffen, um dem Reschid Pascha alle Zufuhren abzuschneiden.

V e r s c h i e d e n e s.

Eine Edinburger Zeitung erzählt folgende rührens-

de Begebenheit, welche jungen Mädchen ein heilsames Mißtrauen gegen Unbekannte einflößen möge. Ein junger Mensch hatte unlängst eine Reise nach einem schottischen Dorfe gemacht, das wegen seiner reizenden Lage und mineralischen Wasser berühmt ist. Die Tochter seines Wirthes, der er sich als einen jüngern Sohn aus einer vornehmen schottischen Familie vorstellte, gewann ihn lieb, und er wußte ihr unter allerlei Vorwänden mehrere Summen Geldes abzulocken. Er nahm endlich Abschied, und versprach binnen wenigen Wochen zurückzukehren und das Mädchen zu heirathen. Drei Monate nachher wird ihr ein Brief eingehändigt, geschrieben aus einem Gefängnisse im südlichen Schottland. Ihr Geliebter schreibt ihr darin, daß er, einer unbedeutenden Schuld halber, gefangen sitze und sie bitte, ihn zu befreien. Das treue Mädchen macht sich sofort mit allem Gelde, das sie austreiben konnte, auf den Weg, und kam nach einer beschwerlichen Reise durch ihr unbekante Gegenden an dem Ort ihrer Bestimmung an. Schwachen Schrittes geht sie durch die Hauptstraßen, kann aber bald wegen eines großen Gedränges von Menschen nicht weiter. Das Volk sah die Züchtigung eines Verbrechers mit an, und das Mädchen tritt auf die Treppensufen eines Ladens, und erkennt in dem ge-

weirchten Verbrecher den Gegenstand ihrer Zuneigung. Auf seiner Brust war ein Zettel angeheftet, worauf zu lesen war, daß hier ein Dieb geächtigt werde. Die arme Unglückliche sank ohne Bewußtseyn nieder; sie erholt sich zwar von ihrer Ohnmacht, aber ihr Verstand war dahin. Sie ist jetzt wieder in ihrem Dorfe, und lebt dort als ein warnendes Opfer der Niederträchtigkeit, die über die nichts argwöhnende Unschuld siegt.

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Nachbenannte in der dießjährigen Frühjahrs-Prüfung examinierte Theologen sind, nach dem Antrag der evangel. Kirchen- und Prüfungs-Kommission, unter die evangel. protestantischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Johann N e m u s , von Kork;
Karl P a n i e l , von Mannheim;
Friedrich S c h ä f e r , von Emmendingen;
Martin R i c h m a n n , von Mosbach;
Karl F e c h t , von Graben;
Philipp S t a t s m a n n , von Neckesheim;
und
Karl B e n a t o r , von Eobersweyer.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 9,7 L.	15,3 G.	53 G.	W.
M. 1	27 Z. 9,8 L.	17,5 G.	44 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,2 L.	12,9 G.	52 G.	W.

Mehr und weniger bewölkt, mitunter drohend und etwas Regen.

T h e a t e r - A n z e i g e .

Dienstag, den 12. Juli: Kabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. — Mlle. Lindner, Luise.

Ettlingen. [Diebstahl u. Signalement.] In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. wurde mittelfst Einbruches in einem Bauernhause zu Speßart, hiesigen Amtsbezirks, ein Effekten-Diebstahl, ad circa 40 fl. im Werth, verübt. Die Effekten wurden jedoch dem mutmaßlichen Thäter abgejagt, während er schnell entfloß.

Der Verdacht fällt auf eine Weibsperson, die kurz zuvor auf dem Kirchenhandel in betreffendem Orte war, und von welcher folgende Kleidungsstücke, welche dieselbe früher getragen, als:

- ein roth und weiß gestreifter Muzen,
- ein weißkottonener Muzen,
- ein weißwollener Rock,
- ein rothgestreifter Schurz mit Achselträger, ferner
- eine Kirchenwage, und

f) ein weißgestreifter, mit 4 Handhaben versehener Korb, sodann

g) ein mit blau und weißen Fleck genähter Wisch, nebst einem Vaquet Krämer, vorhanden sind.

Sämmtliche verehrliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Person zu fahnden, und im Betretungsfall, gegen Kostenerlag, anher zu liefern.

Ettlingen, den 8. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

B. B. d. A.

Kirn.

S i g n a l e m e n t .

Dieselbe ist ungefähr 44 Jahre alt, gegen 5 Schuh 2 Zoll groß, hat gelbbraune kleine tiefstehende Augen, von welchen gegen die Schläfe zu auf beiden Seiten sich Falten ziehen, aus deren Einschnitte innerhalb die Haut weiß hervorschaut, längliches Gesicht, gelbbraune Kopfhaare, und ist von blaßgelber Gesichtsfarbe.

Gengenbach. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Donnerstag, den 14. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr, werden auf dem herrschaftlichen Speicher dahier

63 Vrsl. Korn

28 „ Haber,

und

463 Bund Stroh,

versteigert. Bei annehmlichen Geboten wird sogleich losgeschlagen.

Gengenbach, den 5. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fischer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein solides Mädchen, welches in allen Nöthigkeiten geübt ist, wünscht hier einen angemessenen Platz zu erhalten; sie kann gleich eintreten, und ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.